

## **Probekapitel**

### **Marcus Hammerschmitt: Instant Nirwana**

#### **Jungbrunnen**

Alle sind ständig krank. Das paranoide Gefühl, immer bedroht zu sein, schlägt um in die immerwährende Vorsorge. Da man sich gegen das Atomkraftwerk zehn Kilometer weiter machtlos fühlt, bekämpft man die Strahlung wenigstens im eigenen Wohnzimmer, auch wenn es eine ganz andere ist. Plötzlich ist die simple Steckdose in Bettnähe brandgefährlich und muss mit Salzlampen in Schach gehalten werden, die so hässlich sind, dass sie allein dadurch schon die Atmosphäre im Raum vergiften, ganz zu schweigen von der Tatsache, dass sie von innen elektrisch beleuchtet werden. Die trockenen Augen, der trockene Hals, das Jucken hier und das Zwicken da veranlassen unter dem Einfluss einer neuen Quacksalberkaste zu einem Verhalten, das eigentlich nur als schwer gestört bezeichnet werden kann. Man trinkt den eigenen Urin, pflanzt Gewürzkräuter nur noch bei zunehmendem Mond an, vertraut seine ganzen Ersparnisse totalitären Sekten an, um von ihnen als Mitglied akzeptiert zu werden, murmelt über dem Essen obskure Beschwörungsformeln, bastelt am Feierabend in Geheimgesellschaften an der Weltherrschaft. Aus dem Illustriertenhoroskop, dem Amulett am Hals, der Vermeidung schwarzer Katzen, die die Ängste vor Krankheit, Alter und Tod beschwichtigen sollten, ist eine Dauerolympiade des Abwehrzaubers geworden, inklusive Rekordhaltern, Werbeeinnahmen, Kampfrichtern und Doping. Ärzte und Akademiker an führender Stelle immer mit dabei. Die wahre Krankheit, dass wir nämlich nicht wie Menschen leben, obwohl wir alles haben und uns zu Tode fressen können, während zwei Drittel der Weltbevölkerung nicht wie Menschen leben, weil sie nichts haben und vor Hunger sterben, wird nie benannt.

#### **Vom Schlagen und Vertragen**

Die Christen dürfen gerne still sein. Sie waren für die modernen Veitstänzer die Vorturner von alters her, ihr Teufel ist der negative Gott der Satanisten, ihre Theologie ist das Urbild einer gegenstandslosen Wissenschaft. Jeder dahergelaufene Sektengründer wünscht sich die Machtvollkommenheit eines Papstes. Es ist in Deutschland noch immer so, dass die Kirchensteuer gleich von der Firmenbuchhaltung abgerechnet wird; derart an der Quelle alles Guten zu sitzen, ist der feuchte Traum jedes organisierten Esoterikers. Es war das erklärte Ziel Hitlers, seiner Bewegung das historische Stehvermögen der katholischen Kirche zu verleihen und er bewunderte ihre granitene Organisation sehr. Lehren wie die von der unbefleckten Empfängnis und der fleischlichen Auferstehung zu verbreiten und dabei gleichzeitig andere des Obskurantismus zu bezichtigen, ist schon sehr frech. Bei den großen christlichen Kirchen, und vor allem bei der katholischen, finden wir Folgendes: einen charismatischen Bewegungsgründer, eine pyramidale Organisation, eine straff gegängelte und gängelnde Priesterschaft, unbelegbare Heilsversprechen und unhinterfragbar festgegründete Glaubensgrundsätze. Das alles garniert mit den üblichen Beilagen: militante Geheimgesellschaften, Finanzskandale, kriminelle Machenschaften etc. etc. Wenn die Gläubigen sich in eigenen Angelegenheiten regen, werden sie geduckt. Was diese Kirchen im Verlauf ihrer Geschichte unter „Ungläubigen“ angerichtet haben, schreit zum Himmel. Und als höhnische Dreingabe, wie bei den neuen Kirchen auch, über all dem ein Zuckerguss aus Menschen- und Friedensliebe, der im Konfliktfall keinen Pfifferling wert ist. Das einzige, was die christlichen Kirchen neben ihrem Alter von „den Sekten“ unterscheidet, deren Gefährlichkeit sie pausenlos beschwören, ist ihre

langsame Erosion. Die über Jahrhunderte hinweg sich verbreiternden Risse im Gestein haben es möglich gemacht, dass wieder etwas Luft in das Innere eindringt, aber einstürzen wird das Gebäude deswegen noch lange nicht. Moderne Sekten bewundern die Dauerhaftigkeit ihrer geheimen Vorbilder und versprechen immer wieder neu, die Erschütterungen zu vermeiden, die den konventionellen Kirchen heute zu schaffen machen. Sie sind darin manchmal zu eifrig und steif und zerbrechen daran erst recht. Den klugen Gebrauch der Macht, das rechte Erosionsmanagement müssten sie erst noch von den Kirchenoberen lernen. Mal die Peitsche der Inquisition zu zücken und mal das Zuckerbrot der katholischen Soziallehre zu brechen, mal wie Luther die Juden ob ihrer Unmissionierbarkeit zum Teufel zu wünschen, und mal den christlichen Antisemitismus in den dichten Nebelschwaden süßlicher Erklärungen zu verstecken: Das erst ist die hohe Schule der gesellschaftlichen Durchdringung. Ganz und gar auf der Höhe der Zeit versuchen die christlichen Kirchen das neue, hysterische Christentum zu umarmen, das ihnen von innen her das Wasser abgräbt. Schon tritt die offizielle protestantische Kirche als Mitveranstalterin bei Bekehrungsspektakeln amerikanischer Fernsehprediger auf, und der Papst hat nichts einzuwenden gegen Veranstaltungen auf den Philippinen, bei denen sich Einheimische kreuzigen lassen. Man weiß in den Zentralen genau um die Macht des Massenwahns. Es sollte mit dem Teufel zugehen, wenn sich die neuen von den alten Kirchen keine Scheibe abschneiden könnten und umgekehrt.

#### *Zusatz*

Die Fehler der christlichen Kirchen werden gern mit dem Hinweis auf ihre guten Werke entschuldigt (Altersheime, Kindergärten, Bahnhofsmission und ähnliche soziale Aktivitäten). Aber schon, dass nur 8 % der eingenommenen Kirchensteuer in die besagten gute Werke fließen, lässt sie eher wie eine Marketingstrategie, denn wie eine kirchliche Kernkompetenz wirken. Und wenn man nachfragt, welches der guten christlichen Werke ohne die Ideen von der unbefleckten Empfängnis und der fleischlichen Auferstehung unmöglich würde, herrscht peinliches Schweigen. Niemals denken sie daran, dass sich ihre Schutzbefohlenen völlig zu Recht durch christliches Geschwafel beleidigt und belästigt fühlen könnten, niemals nehmen sie die Wunden ernst, die ihre Glaubensgenossen so beherzt bei anderen geschlagen haben. Interessant auch die Tendenz rechter Christen, sich mit den Leistungen linker Christen zu schmücken, wenn es ihrer Apologetik nützt. Kirchenfunktionäre, die ihrer Rhetorik nach eindeutig als Klerikalfaschisten bezeichnet werden müssten, zögern keine Sekunde, den christlichen Widerstand gegen Hitler in den Mund zu nehmen, wenn es ihnen gegenüber der Presse gerade in den Kram passt. Im nächsten Atemzug bezeichnen sie Homosexualität dann als eine Todsünde.

Die Luft in den sozialen Einrichtungen des Christentums ist immer dort am besten, wo sich der christliche Mief schon verzogen hat und die Rattenfänger der Esoterik ihre Instrumente erst noch stimmen müssen.